

Institut für Philosophie
Protokoll der öffentlichen Institutsratssitzung vom 22.06.2016

Zeit:	12:30 Uhr – 13:55 Uhr
Ort:	A4-0-022 (Zeichensaal)
Anwesend:	Herr Johann Kreuzer, Herr Timm Behrendt, Herr Mark Siebel, Herr Sven Ellmers, Herr Nils Springhorn, Herr Eike Köhler, Herr Jaro Ehlers, Herr Martin Vialon, Herr Matthias Bormuth, Herr Ulrich Ruschig, Frau Anna Plader, Frau Sarah Lammers, Herr Reinhard Schulz, Frau Nadja Sturm, Herr Johannes Bruns
Entschuldigt:	Frau Susanne Möbuß, Herr Hans Georg Bensch, Frau Christine Zunke, Herr Martin Mettin, Herr Nils Baratella, Herr Stefan Berge
Vorsitz:	Herr Johann Kreuzer
Protokoll:	Herr Timm Behrendt

Tagesordnung

- 1. Regularia**
- 2. Berichte und Anfragen**
- 3. Zugangsordnung Masterstudiengang Philosophie**
- 4. Prüfungsberechtigungen WS 2016/17**
- 5. Modulverantwortlichkeiten**
- 6. Einrichtung einer Marx-Forschungsstelle**
- 7. Verschiedenes**

1. Regularia

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß eingeladen.

Die Tagesordnung liegt vor.

Antrag:

Die Tagesordnung liegt vor und wird einstimmig angenommen.

Es liegt das Protokoll der öffentlichen Institutsratssitzung vom 01.06.2016 vor. Frau Plader hat diverse Änderungswünsche, die von den hier Anwesenden kurz diskutiert werden. Nach kurzer Debatte wird folgender Antrag gestellt.

Antrag:

Das Protokoll der Sitzung vom 01.06.2016 wird mit den hier besprochenen Änderungen zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

2. Berichte und Anfragen

Der Institutsdirektor hat seit der letzten Institutsratssitzung eine Eilentscheidung getroffen und Herrn Nils Springhorn die Prüfungsberechtigung im Sommersemester 2016 für das Bachelorabschlussmodul erteilt.

Herr Schulz berichtet den Mitgliedern über die diesjährige Jaspers-Vorlesung zu Fragen der Zeit, die am 15.11.2016 in Oldenburg stattfinden wird. Längere Zeit war die Vollfinanzierung durch die EWE unklar. Mittlerweile liegt ihm eine Finanzierungszusage in voller Höhe vor.

Weiter führt Herr Schulz aus, dass er sich auf der Veranstaltung von Gerhard Scheid zu Adornos Jaspers-Kritik im Jaspers-Haus am Freitag, den 17.06.2016 sehr über die Äußerungen von Herrn Elbe geärgert habe, besonders über die Verwendung des Begriffs der Aussonderung. Darüber hinaus würde die von ihm formulierte Kritik dem Ansehen des Instituts für Philosophie schaden.

Herr Bormuth ergänzt, dass auch er die Kontroverse inhaltlich sehr an der Grenze verortet habe, aber den Eindruck hatte, dass das zum Ende von allen Anwesenden gut geklärt wurde.

Herr Köhler, der bei dem Vortrag zugegen war, versteht die inhaltliche Kritik von Herrn Schulz nicht, sondern findet gerade gut, dass man aus der Produktivität einer Kontroverse sehr viel lernen könne, und kritisiert nun seinerseits Herrn Schulz scharf.

Herr Elbe weist die Kritik von Herrn Schulz zurück. Den Begriff der Aussonderung hatte er im Verlauf der Diskussion zurückgenommen. Dass man aber eine Kritik an Jaspers nicht öffentlich äußern dürfe, findet er eine wissenschaftsfeindliche Einstellung.

Herr Bormuth bietet an, zur Schuldfrage eine Sitzung im Jaspers-Haus zu organisieren, um dieses Thema noch einmal kontrovers zu diskutieren.

Herr Vialon weist die Anwesenden darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltung Kritik und Versöhnung sich schon einmal mit dem Begriff der Schuldfrage auseinandergesetzt wurde. Vielleicht solle man diese Veranstaltung noch einmal anbieten.

Herr Elbe gibt zu Protokoll, dass er die Äußerungen von Herrn Schulz nicht als einen Bericht ansieht, sondern als einen persönlichen Angriff bewertet.

Herr Schulz entgegnet hierauf, dass Herr Elbe sich ja den Begriff der Aussonderung auf der Diskussionsveranstaltung hätte sparen können.

Herr Kreuzer unterbindet eine weitere Diskussion zu diesem Thema.

Frau Lammers berichtet, dass es eine Anfrage der IGS Kreyenbrück gebe, die bestehende Kooperation im Bereich der Didaktik zu verstärken. Sollte es Studierende geben, die ihre Abschlussarbeiten im Bereich Praxis schreiben möchten und hierzu Schulversuche durchführen müssen, würde sich dieser Kooperationspartner anbieten.

Darüber hinaus hatte sie die Anfrage, die anfallenden Aufgaben von Herrn Schulz im Projektband GHR 300 kommissarisch zu vertreten. Der Institutsrat wünscht, dass diese von Frau Lammers kommissarisch übernommen werden.

Herr Köhler fragt nach, ob es Neuigkeiten im Besetzungsverfahren der Berufungskommission Praktische Philosophie gebe. Herr Siebel berichtet, dass der Abschlussbericht nächste Woche im Fakultätsrat vorgestellt wird und danach in den Senat geht. Weiter möchte Herr Ehlers wissen, ob es eine Verwaltung der Professur im WS 2016/17 geben wird. Herr Kreuzer kann leider hierzu nichts Abschließendes berichten, da sich Frau Friedrich aus dem Dezernat 1 aktuell noch im Urlaub befindet.

Herr Köhler möchte gerne wissen, wie die technische Umsetzung zur Unterstützung des Kinoprojekts dieses Jahr erfolgen soll. Herr Behrendt führt aus, dass das Sekretariat für Philosophie eine Rechnung vom Cine K benötigt, um das Geld anweisen zu können.

Herr Ehlers plädiert dafür, das Philosophische Colloquium wieder am Montag stattfinden zu lassen und es nicht auf den Dienstag zu verschieben.

Da Herr Baratella heute leider nicht an der Sitzung teilnehmen kann, aber schon im Vorfeld von diesem Wechselwunsch erfuhr, lässt er durch Herrn Kreuzer mitteilen, dass er leider nur dienstags zur Verfügung stehen kann. Sollte das Philosophische Colloquium wieder auf einen Montag verlegt werden, müsste eine andere Person gefunden werden, die die organisatorische Leitung übernimmt.

Herr Köhler fragt die Anwesenden, ob sich jemand bereit erklärt, diese Aufgabe von Herrn Baratella zu übernehmen.

Nun diskutieren die Anwesenden länger darüber, ob das Colloquium verschoben werden soll oder nicht.

Herr Ruschig argumentiert, dass das Colloquium seit 20 Jahren immer montags stattgefunden habe und es seiner Meinung nach kein rationales Argument gebe, diesen Termin zu verschieben.

Herr Ellmers versteht nicht, warum man sich so heftig über eine Terminverschiebung streiten kann.

Nach längerer Debatte wird festgehalten, dass das Colloquium im WS 2016/17 dienstags stattfinden wird.

3. Zugangsordnung Masterstudiengang Philosophie

Frau Plader stellt den Tagesordnungspunkt vor, der schon auf der letzten Institutsratssitzung verabschiedet worden ist. Da die Zentrale aber noch Änderungsbedarf hatte, musste die Zugangsordnung noch einmal von Frau Plader überarbeitet werden. Die aktuelle Vorlage wurde schon positiv von der Studienkommission verabschiedet. Die Studierenden hatten in der Studienkommissionssitzung angemerkt, dass sie gerne Stimmrecht bekommen würden. Herr Siebel erklärt, dass er sich mittlerweile beim Rechtsreferat erkundigt habe und dass die Vorlage der Zugangsordnung sich an der Musterordnung orientiere und es laut Aussagen des Rechtsreferates der Universität leider nicht möglich sei, dem studentischen Mitglied Stimmrecht zu geben.

Herr Köhler widerspricht Herrn Siebel und meint, dass dieser Punkt noch nicht abschließend geklärt sei.

Nach kurzer Diskussion wird folgender Antrag gestellt.

Antrag:

Die vorliegende Zugangsordnung des Masterstudiengangs Philosophie wird zur Abstimmung gestellt und mit

<i>Ja-Stimmen</i>	<i>Nein-Stimmen</i>	<i>Enthaltungen</i>
6	0	1

angenommen.

4. Prüfungsberechtigungen WS 2016/17

Herr Springhorn benötigt auch für das WS 2016/17 eine Prüfungsberechtigung im B.A. Abschlussmodul und Frau Plader eine in dem FEP/Orientierungspraktikumsmodul. Darüber hinaus würde Frau Plader gerne die Prüfungsberechtigungsliste auf den aktuell gültigen Stand bringen.

Nach kurzer Diskussion wird folgender Antrag gestellt.

Antrag:

Herr Springhorn erhält die Prüfungsberechtigung für das WS 2016/17 im B.A. Abschlussmodul und Frau Plader im WS 2016/17 im FEP/Orientierungspraktikumsmodul. Einstimmig.

5. Modulverantwortlichkeiten

Frau Plader stellt den Tagesordnungspunkt vor. Herr Baratella ist seit kurzem Fachmastermentor und braucht deshalb die Modulverantwortung für die Akzentuierungs- und Sprachmodule.

Antrag:

Herr Baratella wird Modulverantwortlicher für die Akzentuierungsmodule in den Studiengängen B.A. und im Fachmaster Philosophie sowie in den Modulen phi540, phi270 und phi430. Einstimmig.

Darüber hinaus erklärt Frau Plader, dass es ab dem WS 2016/17 zwei neue Fachdidaktikmodule geben wird, die vorübergehend bis zur Berufung eines neuen Professors in der Didaktik betreut werden müssen. Sie schlägt vor, Frau Lammers und sich selbst als Ansprechpartner in die Modulbeschreibungen einzutragen.

Antrag:

Frau Plader und Frau Lammers übernehmen ab sofort die Modulverantwortlichkeit in den zwei neuen Fachdidaktikmodulen sowie in den Modulen phi260 und phi360. Einstimmig.

6. Einrichtung einer Marx-Forschungsstelle

Herr Elbe hat diesen Tagesordnungspunkt beantragt und stellt diesen kurz inhaltlich vor. Da sich nächstes Jahr der 150. Jahrestag der Veröffentlichung des Kapitals von Karl Marx jährt, planen Kollegen des Instituts für Philosophie gemeinsam eine Tagung im März 2017 in Oldenburg zu veranstalten. Dankenswerterweise hat Herr Ruschig erfolgreich für diese Tagung 3.000 € bei der Rosa Luxemburg Stiftung eingeworben. An der Tagung werden sich die Kollegen der Universität Osnabrück beteiligen, die zu diesem Thema zu einem DFG -Projekt *Marx und die Kritik im Handgemenge* arbeiten.. Herr Elbe steht in Kontakt zu einer Forschungsgruppe in Rio de Janeiro und Sao Paulo, die Texte von ihm zu diesem Thema publizieren möchten. Da viele Kollegen hier in Oldenburg zu dem Thema der politischen Ökonomie arbeiten, würde es seiner Meinung nach Sinn machen, diese Arbeit in einer Marx-Forschungsstelle zu bündeln.

Herr Bormuth findet es toll, dass zu diesem Thema geforscht wird, hält aber die Einrichtung einer Marx-Forschungsstelle für verfrüht und schlägt vor, längerfristig zu schauen, ob die Ergebnisse für die Einrichtung ausreichend sind. Man könne ja ein Marx-Forum einrichten.

Herr Siebel spricht sich dafür aus, sich später über die Einrichtung einer solchen Stelle zu unterhalten und erst einmal die nächste Forschungsevaluation abzuwarten. Auch müsse man schauen, was in Zukunft in der Fachdidaktik und der Praktischen Philosophie hier am Institut passiere, ehe man eine solche Entscheidung fällt. Das bedeutet aber nicht, dass er die Tagung nicht unterstützen würde.

Herr Köhler merkt an, dass es bereits sehr viele Vorarbeiten zu diesem Thema von Oldenburger Wissenschaftlern gibt, gerade bei Herrn Elbe, und durch die Einrichtung einer Forschungsstelle dem Institut keine Kosten entstehen würden. Deshalb sei ihm auch nicht einsichtig, warum man meine, diese nicht einrichten zu können.

Herr Elbe betont, dass man natürlich die Tagung und die Forschungsstelle auseinanderhalten könne. Er merkt aber auch an, dass er seit 15 Jahren kontinuierlich zu diesem Thema arbeite und er sowohl nach seiner Habilitation 2015 sieben bis acht Anfragen von Personen erhalten habe, die gerne bei ihm promovieren möchten, als auch sehr viele internationale Kontakte habe und Texte von ihm gerade ins Portugiesische, ins Serbokroatische und ins Englische übersetzt werden. Die Einrichtung einer Forschungsstelle würde die Arbeit dann sichtbarer machen und man hätte die Möglichkeit, auch die Forschungsergebnisse z.B. von Frau Berger und Herrn Vialon dort zu platzieren.

Herr Ellmers möchte auch nicht inflationär Forschungsstellen einrichten, da es aber hier am Institut bereits sehr viele Kollegen gibt, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, wäre es gut, die Fäden hier zu bündeln. Da es die Marx Gesellschaft nicht mehr gibt, wäre es darüber hinaus eine gute Gelegenheit, sich zu positionieren.

Herr Ruschig geht noch einmal kurz auf die Geschichte der Forschungsstellen hier am Institut ein und weist darauf hin, dass man bei einer gleichrangigen Behandlung von Forschungsvorhaben eigentlich nicht daran vorbeigehen könne, hier eine solche einzurichten.

Herr Vialon konstatiert, dass es bereits eine Adorno-Forschungsstelle hier am Institut für Philosophie gebe und daher die Einrichtung einer Marx-Forschungsstelle seiner Auffassung nach nur eine logische Konsequenz wäre.

Herr Schulz gibt zu bedenken, dass das Institut seit 20 Jahren existiere und man nicht am Vorabend von zwei Neuberufungen am Institut diese Art von Fakten schaffen kann.

Es folgt eine ebenso ausführliche wie kontroverse Diskussion.

Herr Siebel stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte.

<i>Ja-Stimmen</i>	<i>Nein-Stimmen</i>	<i>Enthaltungen</i>
<i>4</i>	<i>3</i>	<i>0</i>

Die Debatte wird damit beendet.

Es wird folgender Antrag gestellt.

Antrag:

Das Institut für Philosophie richtet eine Marx-Forschungsstelle ein.

<i>Ja-Stimmen</i>	<i>Nein-Stimmen</i>	<i>Enthaltungen</i>
<i>3</i>	<i>4</i>	<i>0</i>

Der Antrag ist somit abgelehnt.

7. Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Punkte vor.

Oldenburg, den 12.08.2016

Institutsdirektor

Protokollant

Prof. Dr. Johann Kreuzer

Timm Behrendt